



Medienmitteilung: Sonderschau des St.Galler Bauernverbandes in der Halle 9.1

Wir baue(r)n an unserer Zukunft

Wie muss eine Landwirtschaft aussehen, die im Jahre 2050 beinahe zehn Milliarden Menschen ernährt, ohne die Umwelt zu zerstören? Die Anwendung von «Agro-Hightech» und die Einbindung der Landwirtschaft in natürliche Ökosysteme fordern das Leben auf dem Bauernhof. Der St.Galler Bauernverband zeigt in der Halle 9.1 wie Mensch, Tier und Umwelt von einer zukunftsgerichteten Landwirtschaft profitieren.

Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren eine gewaltige Steigerung gemacht. Die Produktion von Nahrungsmitteln ist schneller, effizienter und ökologischer geworden. Ein Blick in die Zukunft zeigt: Für die steigende Weltbevölkerung braucht es in der Landwirtschaft weitere Massnahmen. Die Sonderschau «Wir baue(r)n an der Zukunft» zeigt, wie die Kombination von Digitalisierung und vermehrtem Umweltbewusstsein zu nachhaltigen Lösungen in der Landwirtschaft führt. Das Erfassen von verschiedenen Daten im Feld, die Überwachung des eigenen Tierbestandes oder auch verschiedene Prognosemodelle im Pflanzenbau bringen grosse Erleichterungen und Arbeitseinsparungen.

Digitalisierung reduziert Umweltbelastung

Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln wird zunehmend infrage gestellt. Die Digitalisierung ermöglicht Anwendungen, welche die Umweltbelastung durch die Landwirtschaft massgeblich reduzieren. Mithilfe von Drohnen werden Pflanzenkulturen überwacht und Pestizide können schnell und einfach an der richtigen Stelle eingesetzt werden. Bereits heute werden 40 Prozent der Schlupfwespen über Drohnen ausgebracht und vernichten damit den Maiszünsler, der grosse Schäden in der Landwirtschaft anrichtet. Auch neue Pflanzenzüchtungen oder autonome Fahrzeuge wie zum Beispiel ein Jätroboter lassen die eingesetzten Herbizide deutlich senken und schonen die natürlichen Ressourcen.

Tierwohl geniesst hohe Priorität

In der Tierhaltung sind repetitive und tägliche Arbeiten sehr zeitraubend. Eine gute Automatisierung beim Melken und Füttern kann den Arbeitsaufwand spürbar reduzieren. Dem Tierwohl wird in der Schweiz eine hohe Bedeutung beigemessen. Hinzu kommen Labels und freiwillige Tierwohlprogramme, an denen sich viele Bäuerinnen und Bauern beteiligen. Die Landwirtschaft ist seit Längerem daran den Antibiotika-Einsatz zu minimieren. Mit bestimmten Haltungsformen, gezielten Arbeiten in der Tierzucht und vermehrtem Einsatz von komplementären Heilungsmethoden ist die Landwirtschaft auf bestem Weg dazu.

Der Kunde ist König

In Zukunft müssen genügend gesunde Produkte zur Verfügung stehen, welche die Umwelt möglichst wenig belasten und nachhaltig produziert werden. Auch der Trend zu immer weniger Fleisch und rein pflanzlicher Ernährung ist deutlich zu erkennen. Das stellt die hiesige Landwirtschaft vor grosse Herausforderungen. Die Schweiz ist mit ihren Wiesen und Weiden für die Fleischproduktion prädestiniert. Steile Hänge und abgelegene Orte verunmöglichen einen sinnvollen Acker und Gemüsebau. Weniger «Food Waste» und neue Technologien sind gefragt. Vorstellbar ist die Produktion von künstlichem Fleisch im Labor, das die frei gewordenen Flächen der Tierhaltung für die Pflanzenproduktion oder auch Biodiversitätsmassnahmen zur Verfügung stellt.

Aktives Mitmachen für Besucherinnen und Besucher

Neue Erwartungen werden an die Bauernfamilien herangetragen, die neue Fähigkeiten erfordern. Mit der Sonderschau «Wir baue(r)n an unserer Zukunft» schaut der St.Galler Bauernverband mit den Besucherinnen und Besuchern nach vorne und zeigt die Herausforderungen, die auf unsere Bauernfamilien zukommen. Es darf gefragt werden und für schlaue Füchse steht ein Wettbewerb mit Sofortpreisen bereit. Stillstehen passiert definitiv an einen anderen Ort.

Rückfragen

St.Galler Bauernverband, Magdenauerstrasse 2, 9230 Flawil

Bettina Signer, Kommunikation, Mail: bettina.signer@bauern-sg.ch, Tel.: 071 394 20 13